



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 12 | Dezember 2019

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

Im letzten Newsletter im Jahr 2019 möchten wir Sie wie gewohnt über zahlreiche Themen, Medien und Veranstaltungen rund um die Verkehrssicherheit informieren. Wir wünschen Ihnen an dieser Stelle eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr! Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte und einen intensiven Austausch im kommenden Jahr.

Ihre Netzwerker

Carolin Bablich, Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Fachtagung „Potenziale von Elektrokleinstfahrzeugen und Herausforderungen für die Verkehrssicherheit“ in Potsdam
- Schulwettbewerb „Sichtbar in der Dunkelheit“
- ZeBra-Theater auf Tour
- Mehr Züge im Fahrplan 2020

2. Blick über die Landesgrenze

- Tempolimit 100 km/h in den Niederlanden
- Seniorenkampagne „Sicher mobil im Alter“ gestartet
- Bündnis für moderne Mobilität gegründet

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Bericht zum Radverkehr in Fußgängerzonen
- Musikvideo „Skalitzer Straße“
- Leitfaden zu technischen Lösungen gegen Ablenkung beim Fahren
- Broschüre „winter-checkliste motorrad“

4. Termine und Hinweise

- VCD Bahn-Card-Rechner
- Zweiter Mobilitätsgipfel in Wolfsburg

Fachtagung „Potenziale von Elektrokleinstfahrzeugen und Herausforderungen für die Verkehrssicherheit“ in Potsdam



© IFK

Die Diskussion in den öffentlichen Medien über die Nutzung von Elektrokleinstfahrzeugen verläuft seit deren Zulassung für den Straßenverkehr im Juni dieses Jahres oftmals einseitig und unausgewogen. Überwiegend werden auf ein erhöhtes Unfallrisiko und auf die Häufigkeit von individuellem Fehlverhalten verwiesen. Die Fachtagung des Forums Verkehrssicherheit am 14. November 2019 sollte in diesem Zusammenhang die Möglichkeit für einen sachlichen und wissenschaftlichen Austausch bieten. In einer Reihe von Vorträgen postulierten die eingeladenen Referenten Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Nutzung von Elektrokleinstfahrzeugen sowie Lösungsansätze für ein innovatives Mobilitätskonzept. Die Vielfalt der Thematik wurde durch Fachexperten unterschiedlicher Disziplinen widergespiegelt.

Zu den Tagungsschwerpunkten zählten eine Analyse der Verordnung für Elektrokleinstfahrzeuge, eine Darstellung theoretischer Ansätze aus dem Bereich der Verkehrspsychologie sowie neurologische Erkenntnisse zum Unfallgeschehen innerhalb dieser Fahrzeuggruppe. Darüber hinaus wurden die praktischen Potenziale von Elektrokleinstfahrzeugen aus der Nutzerperspektive vorgestellt, Handlungsempfehlungen für deutsche Städte und Gemeinden zum Umgang mit stationslosen Verleihsystemen thematisiert und infrastrukturelle Herausforderungen aus verkehrsplanerischer Sicht diskutiert. Die Möglichkeit zum fachlichen Austausch wurde während der Pausen sowie einer einstündigen Podiumsdiskussion unter Beteiligung aller Referenten gegeben.

Die Fachbeiträge sind unter netzwerk-verkehrssicherheit.de abrufbar.

Schulwettbewerb „Sichtbar in der Dunkelheit“



© IKB Fred-Vogel



© Grundschule Nordstadt



© Käthe-Kollwitz-Grundschule Nauen

„Wie werde ich in der Dunkelheit ein leuchtendes Vorbild?“ war das zentrale Thema, zu dem alle Grundschüler der ersten bis dritten Klassen in Brandenburg aufgerufen waren, eigene Plakate zu gestalten. Der gemeinsame Wettbewerb des Netzwerks Verkehrssicherheit und der Verkehrssicherheits-

kampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ begann noch während der „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“ und endete drei Wochen später mit dem Einsendeschluss am 10. November 2019. Insgesamt reichten 48 Klassen aus 30 Schulen und einem Hort ihre jeweils besten Gruppenarbeiten ein. Im Ergebnis entstanden viele kreative Plakate mit Malereien, Basteleien, Bildmontagen und Fotografien. Viele Klassen wurden darüber hinaus durch den Wettbewerb dazu angeregt, sich im Unterricht auch über die Plakatgestaltung hinaus mit dem Thema „Verkehrssicherheit“ zu beschäftigen.

Die drei Hauptpreise, je eine Aufführung des ZeBra-Theaters an den Gewinnerschulen, gingen an die Klasse 3b der IKB Fred-Vogel in Fredersdorf-Vogelsdorf, die Klasse 2a der Grundschule Jeserig in Groß Kreuz sowie die Klasse 3a der Grundschule Nordstadt in Forst. 22 weitere Klassen konnten sich über je einen Klassensatz Kinderwarnwesten freuen. Alle Klassen erhielten darüber hinaus eine Urkunde für ihre Teilnahme.

ZeBra-Theater auf Tour



© IFK

Am 02. Dezember 2019 startete das ZeBra der Verkehrssicherheitskampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ seine diesjährige Theater-Tour in der Grundschule Jeserig in der Gemeinde Groß Kreuz im Beisein von Verkehrsminister Guido Beermann. In dem Stück „ZeBra wird Zirkusdirektor“ für die Klassenstufen eins bis drei trifft das blau-weiß gestreifte ZeBra auf einen Zirkusdirektor, dem gerade der Star der Vorstellung, Robert die Robbe, die abendliche Veranstaltung abgesagt hat. Das ZeBra will die Vorstellung retten. Es trifft dabei auf einen Clown, dessen Fahrrad nicht verkehrssicher ist, und einen Zauberer, der die Verkehrszeichen nicht kennt. Dabei findet

das ZeBra heraus, dass die Robbe nur deshalb nicht zur Vorstellung kommen kann, weil sie nicht weiß, wie man sich unterwegs im Bus verhalten muss. Dank des hilfsbereiten ZeBras können die Mitarbeiter des Zirkus und die Kinder ihr Wissen über das Verhalten im Straßenverkehr auffrischen und die Vorstellung kann schließlich doch noch stattfinden.

Das neue Stück „Die Stadtrallye“ richtet sich an die Klassen vier und fünf. Hierin nehmen die Protagonisten Sally und Matze bei einem Klassenausflug nach Potsdam an einer Stadtrallye teil. Da Sally kaum zu schlagen ist, beginnt Matze zu schummeln und flitzt dabei über rote Ampeln und lässt sich von seinem Handy ablenken. Letztlich lernt er jedoch aus seinen Fehlern.

„Lieber sicher. Sicher leben.“ ist eine Aktion des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL). Finanziell unterstützt wird die Tour des ZeBra-Theaters durch die Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin sowie die Unfallkasse Brandenburg.

Mehr Züge im Fahrplan 2020



© Erich Westendarp – pixabay

Die Deutsche Bahn baut ihr Angebot mit einer neuen Fernverkehrslinie aus. Die Strecke „Dresden – Berlin – Rostock“ wird zunächst mit zehn Fahrten täglich angeboten. Auch Städten in Brandenburg kommt das Angebot zu Gute: So halten die Züge beispielsweise in Elsterwerda im Landkreis Elbe-Elster und in Oranienburg im Landkreis Oberhavel. Ab März 2020 ist dann ein Zwei-Stunden-Takt mit 16 Fahrten geplant. Eingesetzt werden moderne Doppelstockzüge, die W-LAN, Bordgastronomie und Platz für Gepäck und Fahrräder bieten. Im Mai nächsten Jahres halten diese Züge auch in Warnemünde und Berlin-Schönefeld Flughafen.

2. Blick über die Landesgrenze

Tempolimit 100 km/h in den Niederlanden



© Bits and Splits/stock.adobe.com

Die niederländische Regierung hat im Rahmen eines Maßnahmenpaketes für mehr Klimaschutz beschlossen, zwischen 6 und 19 Uhr die Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen auf 100 km/h zu begrenzen. Bislang gilt ganztägig Tempo 130 km/h. Durch das neue Tempolimit soll der Ausstoß von Stickoxiden reduziert werden. Hohe Stickoxidkonzentrationen sind vor allem in Ballungsgebieten ein Problem, durch die in den Niederlanden viele Autobahnen führen. Zudem soll das Tempolimit die Kohlenstoffdioxid-Emissionen senken. Wann die Neuregelung in Kraft tritt, steht bislang noch nicht fest.

In Deutschland ist ein generelles Tempolimit umstritten: Mitte Oktober 2019 hatte der Bundestag einen Antrag der Grünen zur Einführung eines Tempolimits von 130 km/h auf deutschen Autobahnen abgelehnt.

Seniorenkampagne „Sicher mobil im Alter“ gestartet



Mit der Kampagne „Sicher mobil im Alter“ wollen der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) und das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) jüngere Altersgruppen sensibilisieren, im Straßenverkehr besondere Rücksicht auf Ältere zu nehmen und sie stärker zu beachten. In Berlin, Dortmund, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München und Stuttgart werben Busse seit diesem Monat mit einprägsamen Motiven und Botschaften für ein rücksichtsvolles Verhalten gegenüber älteren Menschen. Die Busse werden bis Mitte kommenden Jahres unterwegs sein. Parallel dazu kommuniziert der DVR die Kampagne auch auf seinen Social-Media-Kanälen.



© DVR/BMVI

Laut Statistischem Bundesamt verunglückten 2018 rund 53.000 Menschen im Straßenverkehr, die mindestens 65 Jahre alt waren. Das sind 7,4 Prozent mehr als 2017. 1.045 Personen dieser Altersgruppe kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Gerade das Queren der Fahrbahn stellt eine große Gefahrenquelle dar. 24,7 Prozent der getöteten Senioren starben als Fußgänger. Ältere werden als ungeschützte Verkehrsteilnehmer schnell übersehen, ihr Tempo passt nicht immer in die oftmals hektischen Abläufe urbaner Räume. Gleichzeitig nimmt im Alter die Verletzbarkeit zu, so dass Unfälle schwerwiegendere Folge haben.

Bündnis für moderne Mobilität gegründet

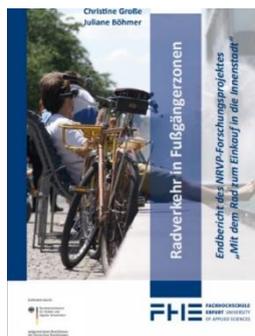
Das BMVI hat am 21. November 2019 gemeinsam mit der Verkehrsministerkonferenz der Länder, dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund das „Bündnis für moderne Mobilität“ ins Leben gerufen. Ziel des Bündnisses ist es, umweltfreundliche

Verkehrsmittel und den öffentlichen Nahverkehr besser zu fördern. Insgesamt soll der Verkehr der Zukunft klimafreundlich, schadstoffarm, sicher und zuverlässig sein.

Künftig will sich das Bündnis einmal jährlich in großer Runde mit Vertretern von Bund, Ländern und Kommunen treffen. Zudem wurde die Plattform *NaKoMo* (Nationales Kompetenznetzwerk für nachhaltige urbane Mobilität) gestartet. Hier soll ein gemeinsamer Austausch stattfinden und nachhaltige Verkehrsmaßnahmen erarbeitet werden.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Bericht zum Radverkehr in Fußgängerzonen



© Fachhochschule Erfurt

Ist ein Nebeneinander von Fuß- und Radverkehr tatsächlich ein Sicherheitsrisiko in Fußgängerzonen? Dieser Frage ging das Forschungsvorhaben „Mit dem Rad zum Einkauf in die Innenstadt – Konflikte und Potenziale bei der Öffnung von Fußgängerzonen für den Radverkehr“ nach. Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass problematische Ereignisse oder Verhaltensweisen nach der Freigabe einer Fußgängerzone für den Radverkehr nicht zunahmen. Auch eine Verringerung der Aufenthaltsqualität konnte in den empirischen Befragungen nicht nachgewiesen werden. Die Verträglichkeit des Miteinanders von Fußgängern und Radfahrern stieg mit der Fußgängerdichte sogar an. Hohe Fußgängerdichten sind demnach kein Ausschlusskriterium für eine Radverkehrsfreigabe in Fußgängerzonen.

Der Bericht mit der umfassenden Ergebnisdarstellung ist unter nationaler-radverkehrsplan.de abrufbar.

Musikvideo „Skalitzer Straße“



© Syreal Entertainment

Das Lied „Skalitzer Straße“ der Berliner Elektropop-Band Großstadtgeflüster thematisiert auf deren typische sarkastische Weise die Problematik einer Gesellschaft, für deren Mitglieder vor allem das eigene Vorwärtskommen zählt und in der Empathie und gegenseitige Rücksichtnahme als Schwäche gelten. Handlungsrahmen ist hierbei der Straßenverkehr; nicht zufällig scheint die Wahl auf die Skalitzer Straße gefallen zu sein – eine Hauptverkehrsader im Berliner Stadtteil Kreuzberg.

Welche drastischen Folgen rücksichtsloses Verhalten im Verkehr haben kann, wird im Lied mehr als deutlich. Auf den Punkt bringt es der Chorus „Ich bin zwar tot, aber ich hatte Vorfahrt“. Dabei sind keineswegs nur Kraftfahrer gemeint, auch Radfahrer kommen zu Wort: „Bin voll der Speedo mit mei'm Bike, ohne Bremse ohne Lampe/Der ultimative Ride, ich rasiere zehn Passanten/Ich nenn' das einen Strike, anerkenn mal meinen Fleiß!/Ich verdiene einen Preis. Wo sind meine Gratulanten?“. Das zugehörige Video zeigt einen eskalierenden Konflikt, Anlass ist auch hier ein Verkehrsunfall, wenn auch nur von zwei Spielzeugautos im Sandkasten.

Das Musikvideo ist unter www.youtube.com abrufbar.

Leitfaden zu technischen Lösungen gegen Ablenkung beim Fahren



© UDV/GDV

Verschiedene Hersteller haben unterschiedliche technische Produkte entwickelt, um Ablenkung durch Smartphones und Tablets während der Fahrt zu vermeiden. Die Unfallforschung der Versicherer (UDV) hat einen Überblick über derzeit am Markt befindlichen Produkte erstellt und diese auf ihre Eignung zur Vermeidung von Fahrerablenkung bewertet. Im Ergebnis erfüllt keines der Produkte diesen Anspruch. Daher kommt die UDV zu dem Schluss, dass ein kombinierter Ansatz aus Information und Aufklärung zur Erhöhung des gesellschaftlichen Problembewusstseins in Verbindung mit einer auf die Verkehrssicherheit fokussierten Unterstützung der Kommunikationstätigkeiten der vielversprechendste Weg ist, mit dem Problem umzugehen.

Der Bericht kann unter udv.de abgerufen werden.

Broschüre „winter-checkliste motorrad“



© ifz

Die Verkehrstüchtigkeit des eigenen Fahrzeugs ist für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr von zentraler Bedeutung. Um sie aufrechtzuerhalten, muss das Fahrzeug regelmäßig überprüft, gepflegt und ggf. instandgesetzt werden. Die Broschüre „winter-checkliste motorrad“ des Instituts für Zweiradsicherheit (ifz) bietet zu diesem Thema eine Hilfestellung für Motorradfahrer. In den Kategorien „Allgemeines“, „Antrieb“, „Fahrwerk“ und „Piloten-Check“ sind hier zahlreiche Aufgaben gelistet, die bei Saisonende anfallen. Neben der namensgebenden Checkliste enthält die Broschüre nützliche Informationen zur Lagerung und Wiederinbetriebnahme, zum Wartungszeitpunkt und zur Reinigung.

Die Broschüre ist unter www.ifz.de abrufbar.

4. Termine und Hinweise

VCD Bahn-Card-Rechner

Mit einer Bahncard der Deutschen Bahn können vor allem Vielfahrer günstig reisen, doch die Auswahl ist groß. Um schnell und unkompliziert herauszufinden, welche Bahncard sich für wen lohnt, hat der ökologische Verkehrsclub Deutschland (VCD) den Bahn-Card-Rechner entwickelt. Dieser berücksichtigt neben dem jeweiligen Buchungsverhalten und Alter auch die Verfügbarkeit von Sparpreisen.

Der Bahn-Card-Rechner ist unter www.vcd.org abrufbar.

Zweiter Mobilitätsgipfel in Wolfsburg

Vom 16. bis 17. Januar 2020 findet in Wolfsburg der zweite Mobilitätsgipfel statt. Im Fokus steht die Frage, wie eine Stadtentwicklung geschaffen werden kann, die aktuelle Mobilitätskonzepte durch Innovation und nicht durch Regeln und Verbote implementiert. Auf dem Kongress werden neue Mobilitätskonzepte und -technologien vorgestellt und konkrete Maßnahmen für die klimafreundlichen Städte der Zukunft diskutiert.

Anmeldungen zum Mobilitätsgipfel sind unter www.heuer-dialog.de möglich.

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, marie.hensch@ifk-potsdam.de

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Carolin Bablich, Tel.: 0355 - 1215919, carolin.bablich@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:
www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.